

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 1. Juni 1915.

Preis 2 Cents.

No. 130.

## Die Kämpfe um Przemyśl toben noch mit der größten Heftigkeit

### Und die deutsch-österreichischen Verbündeten dringen langsam gegen Osten vor.

#### In der Umgegend von Przemyśl

Sind immer noch heftige Gefechte im Gange.

An der italienischen Grenze werden die Zusammenstöße häufiger.

Wien, 31. Mai. — Das österreichische Kriegsministerium machte am Montag Abend das Folgende über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz bekannt:

Am Saan und östlich von diesem Fluße fanden am Sonntag keine Gefechte von Wichtigkeit statt, aber nördlich und südwestlich von der Przemyśl Front und südwestlich davon, wie auch am oberen Dniester sind ununterbrochen Kämpfe im Gange. Bei Strz ergriffen unsere Truppen mehrere russische Positionen und sie eroberten eine russische Batterie.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Sonntag Vormittag wurde der Angriff einer italienischen Bersagliere-Regiments auf einen Teil unserer Befestigungsmerke auf dem Karavonne Plateau mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Nordöstlich von Paneveggio, in der Gegend von Prebazzo, versuchte eine feindliche Truppenabteilung sich zu verfangen, sie wurde aber von unseren Patrouillen zum Rückzug gezwungen.

An der Grenze von Kärnten haben kleine Gefechte stattgefunden, die einen für uns günstigen Verlauf nahmen. Ostlich von Karfreit (Caporetto) machte der Feind energische Versuche, die Abhänge des Stern zu erklimmen.

An der Westitalien Grenze ist ein Artilleriegefecht im Gange. Der Angriff wurde von unserer schweren Artillerie begonnen.

Wichtiges Neues vom Kriegsschauplatz in Frankreich zu melden.

Paris, 31. Mai. — Der am Montag vom Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bericht über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz enthält wenig Neues. Er lautet wie folgt:

In der Nacht vom 30. zum 31. Mai hat sich nichts Wichtiges ereignet, ausgenommen, daß ein Angriff der Deutschen in der Nähe von Notre Dame de Bretois abge schlagen worden ist.

Am Sonntag haben unsere Truppen in dem „Labyrinth“, östlich von Neuville St. Vaast, 150 Gefangene gemacht.

Am Abend wurde die folgende weitere Bekanntmachung erlassen:

An der Yser Front hat ein Artilleriegefecht stattgefunden. In der nördlich von Aras gelegenen Gegend haben wir mehrere Fortschritte gemacht.

An der von Souchez nach Carency führenden Chaussee haben wir die Masson Mühle besetzt und die deutschen Gräben, die sich von der Mühle bis nach der Zuderraffinerie von Souchez hinziehen. Wir haben ungefähr 50 Gefangene gemacht.

Das „Labyrinth“ wurde am Montag nicht vom Feinde angegriffen, die Deutschen beschränkten sich darauf, unsere Front zu bombardieren.

## Auf dem westlichen Kriegsschauplatz finden heftige Gefechte statt,

### Die aber nur von untergeordneter Bedeutung sind.

An der österreichisch-italienischen Grenze werden die Gefechte jetzt immer häufiger. — Es handelt sich aber immer nur noch um Vorhutgefechte. — Der österreichische Kriegshafen Pola von einem italienischen Luftschiff bombardiert. — Deutsche Unterseeboote haben den britischen Dampfer „Dixiana“ und den dänischen Dampfer „Soborg“ versenkt. — In beiden Fällen wurden die Besatzungen gerettet. — Zeppelinkreuzer statten der englischen Küste wieder Besuche ab. — Das offizielle britische Pressbureau hält aber die Mitteilungen darüber zurück. — Die Eigenhämmer und der Redakteur der „Times“ werden prozessiert. — Welt sie Nachrichten veröffentlicht haben, die dem Feind zu statten kommen.

#### Berliner Zeitungen

Kommentieren nur in vereinzelten Fällen die Antwort Deutschlands an die Ver. Staaten.

Die bissigste Kritik bringt das Blatt „Die Welt am Montag“.

Berlin, 31. Mai. — Berliner Zeitungen veröffentlichten am Montag den Wortlaut der Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Ver. Staaten bezüglich des Versenkens der „Lusitania“, aber nur wenige Blätter besprachen die Antwort in ihren Leitartikeln. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Note unter der Überschrift „Der Krieg“.

Die „Börsezeitung“ veröffentlicht einen kurzen und sehr milden Leitartikel, in welchem wiederholt wird, daß die Verantwortlichkeit für den Verlust von Menschenleben auf denen ruht, die Passagiere an Bord nahmen, um sie in gewissem Sinne als Geiseln gegen einen Angriff zu benutzen.

Die „Lagezeitung“ veröffentlicht ein langes Kommentar vom Grafen von Helldorf, der über Marineangelegenheiten für das Blatt zu schreiben pflegt. In diesem Kommentar heißt es, daß Deutschlands Antwort zusammen mit den früheren Versicherungen Deutschlands seiner Bereitwilligkeit und seiner freundschaftlich irrtümlichen Weise dahin ausgelegt werden würden, daß Deutschland sich zum Nachgeben bereitete und die Folge würde eine „noch drohende Forderung“ um Gehör sein.

Diejenigen, die auf Anzeichen für Nachgiebigkeit bezüglich des Unterseeboots hielten, weiß Graf von Helldorf auf die Proklamierung der Kriegszone am 4. Februar hin und führt den Passus aus dieser Erklärung an, in welchem es heißt, daß Fortzüge sich der Gefahr des Torpedierens aussetzen und er deutet an, daß dieses in Zukunft genau so der Fall sein wird, wie es bisher der Fall gewesen ist.

Die „Welt am Montag“ schreibt: „Sehr bald nach dem Torpedieren der „Lusitania“ stellten die Vereinigten Staaten einen Protest an Deutschland an, der beinahe einer Drohung gleichkam. Vor über zwanzig Jahren haben sich die amerikanischen Diplomaten den Titel „Gendarme-Diplomaten“ ge-

#### Washington, D. C., 31. Mai.

Das Staatsdepartement erließ am Montag die folgende Ankündigung:

„Der amerikanische Botschafter in Berlin meldet, daß der Chef des deutschen Admiralsstabes, Admiral Behndt ihn davon benachrichtigt hat, daß der Kommandeur des Unterseebootes, welcher den amerikanischen Dampfer „Gulfight“ beschädigt hat, dies irrtümlicher Weise gethan habe, weil das Schiff von zwei Dampfern, die Fischerdampfern ähnlich sahen und von denen einer mit einem Funkentelegraphen-Apparat ausgerüstet war, begleitet war. Der Unterseebootskommandeur hielt deshalb den Dampfer für einen britischen und er bemerkte erst die amerikanische Flagge am Heck in dem Augenblick, in dem er den Befehl zum Feuern gegeben hatte.“

#### Der britische Dampfer „Dixiana“

Auf der Höhe von Ushant von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt.

London, 31. Mai. — Der britische Dampfer „Dixiana“ von 2147 Tonnen, mit einer Ladung Baumwolle und Stahlseilen von Brunsvick und Savannah, Ga., aus nach Havre und Port Talbot unterwegs, ist an der französischen Küste auf der Höhe des Kap Ushant von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die „Dixiana“ war Eigentum der Dixiana Steamship Company, einer britischen Korporation, deren Präsident H. D. M. Strachan von Brunsvick, Ga., ist. Die „Dixiana“ war früher der britische Dampfer „Mintney“, der Name wurde abgeändert, als der Dampfer von der Dixiana

Company angekauft wurde. Die Baumwoll-Ladung war für Havre bestimmt, während die Stahlseile für Port Talbot bestimmt waren.

Wie der Kapitän der „Dixiana“ behauptet, hatte das Unterseeboot, das sein Schiff versenkte, Segel aufgespannt, als es zuerst bemerkt wurde. Dies veranlaßte ihn zu dem Glauben, daß es ein harmloses Segelfahrzeug sei. Es ist dies das erste Mal, daß die Anwendung einer solchen Kriegskriegslist seitens der Deutschen gemeldet worden ist.

Auch ein dänischer Dampfer versenkt. Während des Tages wurde auch von Ushant angekündigt, daß der Dampfer „Soborg“ im englischen Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet.

Die „Soborg“ war ein Dampfer von 1333 Tonnen Register und wurde im Jahre 1899 in Suderland gebaut. Weiteres über die Zerstörung des portugiesischen Dampfers „Cygne“.

Brest, 31. Mai. — Der Kapitän Correjo von dem portugiesischen Dampfer „Cygne“, der am letzten Samstag von einem deutschen Unterseeboot zwischen dem Seilly Inseln und dem Kap Finistere in den Grund gebohrt wurde und der mit seiner Mannschaft von einem französischen Torpedoboot hergebracht wurde, machte die folgenden Aussagen über die Zerstörung seines Schiffes.

„Als wir ungefähr 65 Meilen von Ushant entfernt waren, auf der Fahrt nach Newport“, sagte der Kapitän, „wurden wir von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Ein Offizier kam an Bord und wies seine Leute an, sich unserer Lebensmittel, wie auch einiger Teile unserer Maschinen zu bemächtigen. Er gab uns fünf Minuten Zeit, uns in die Boote zu begeben. Unser Schiff, das mit Stützballen für Gewerke beladen war, wurde dann versenkt, indem Donatombomben zum Explodieren gebracht wurden.“

Wir sahen, wie zwei britische Dampfer in gleicher Weise versenkt wurden. Die Besatzung des einen, „Glenle“, wurde in Brest gelandet; was aus der anderen geworden, ist nicht bekannt. Russische Kriegs-Nachrichten.

St. Petersburg, 31. Mai. — Der am Montag vom Kriegsministerium veröffentlichte Bericht lautet wie folgt:

In der Gegend von Schaulen (Sawle), in Kurland, halten die Deutschen unsere Offensive mit einem sehr heftigen Feuer auf, die Kämpfe nehmen aber in dieser Gegend einen für uns günstigen Verlauf.

An der Front zwischen dem Wilca Fluss und der oberen Weichsel haben wir zwischen dem 12. und dem 24. Mai 2208 Offiziere und 18.617 Mann Gefangene genommen.

In Galizien nimmt die Schlacht am Saan Fluss einen für uns günstigen Verlauf. Unsere Truppen haben die Offensive ergriffen und in der letzten Nacht den Lubagontza Fluss überschritten und das Dorf Wodnaryn eingenommen.

#### Der Offensive des Feindes an der Front von Jaroslau bis nach Radymno, in östlicher Richtung, ist durch unser Feuer Einhalt geboten worden.

In der jenseits des Dniester gelegenen Gegend sind am Samstag alle Angriffe des Feindes an der Front zwischen Zaberwaz, Bolechowo und Jarowoz, abge schlagen worden. In der Samstag Nacht ergriffen unsere Truppen erfolgreich die Offensive. An dieser Front machten wir 7000 Gefangene und erbeuteten 30 Maschinengewehre.

An den übrigen Punkten unserer Front hat die Lage am Samstag keine Veränderung erfahren.

Die Wirksamkeit der deutschen Kriegsführung mit Gas.

London, 31. Mai. — Wir wissen das von den Deutschen verwendete Gas ist, geht aus der letzten britischen Verlustliste hervor, die am Montag veröffentlicht wurde. Es heißt darin, daß vom zweiten Bataillon des Lancashire Fusilier Regiments 403 Mann an „Gasvergiftung“ litten.

Der deutsche Landsturm einberufen. Amsterd., 31. Mai, über London. — Der Berliner „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Gestellungs-Ordre für alle Mitglieder des Landsturms erster Klasse, die soweit noch nicht einberufen worden sind. Dieser Befehl hat auf Bayern nicht Bezug. Die in Deutschland befindlichen Mitglieder dieser Klasse müssen sich zwischen dem 8. und 10. Juni stellen und die Deutschen, die sich im Ausland befinden, so bald als möglich.

Von den Kämpfen an den Darbanellen. Konstantinopel, 30. Mai, über Berlin und London, 31. Mai. — Die folgende offizielle Bekanntmachung ist am Sonntag Abend vom Kriegsministerium erlassen worden:

An der Front, hinter Kaa Burnu, machte der Feind erfolglose Versuche, uns daran zu verhindern, Verhärkungen in die Gräben zu schicken, die wir im Centrum der Position genommen hatten.

Bei Seddul Bahr scheint der Feind damit beschäftigt zu sein, die Läden auszufüllen, die wir am 25. Mai in seine Reihen gerissen haben.

Unsere anatolischen Batterien beschossen am Sonntag von der Enge in den Darbanellen aus in heftige Weise die feindlichen Positionen bei Seddul Bahr. An anderen Punkten hat sich nichts Wichtiges ereignet.

#### Heftige Angriffe der Franzosen

Mit außerordentlich großen Verlusten für die selben abgeschlagen.

Berlin, 31. Mai. — Das Kriegsministerium veröffentlichte am Montag das Folgende über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz:

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen versuchten am Montag, nördlich von Aras und im Bristerwald, mit starken Truppenmassen unsere Front zu durchbrechen. Bei Aras hatte der Feind in der vorletzten Nacht durch Anlagen von neuen Schanzgräben vorgegriffen. Wir hatten einen Angriff auf unsere Linien an der Neuville-Hollincourt Front erwartet, seitdem der Versuch des Feindes, uns aus unseren weiter nördlich befindlichen Positionen zu vertreiben, mißlungen war. Dieser Angriff erfolgte am Sonntag Nachmittag, nachdem der Feind vorher mehrere Stunden lang unsere Positionen in heftiger Weise mit Artillerie beschossen hatte. Durch den Aufbruch der bayerischen und rheinischen Regimenter wurde der Feind vollständig geschlagen. Seine Verluste waren außerordentlich groß.

Der einzige Erfolg des Feindes im Bristerwald war der, daß die Franzosen in einigen vorgeschobenen Gräben eindrangen, die nur schwach verteidigt waren.

Bei Ostende wurde ein feindlicher Flieger von einer Küstenbatterie herabgeschossen.

#### Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana, Kentucky West Virginia und das untere Michigan: Schönes Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Eisenbahnabzug bei Dammertich in den Vogesen ist am Sonntag von unserer Artillerie mit ein paar Schüssen aufs Neue zerstört worden. Nach monatelanger Arbeit war es den Franzosen erst vor ein paar Tagen gelungen, den Abzug wieder betriebsfähig zu machen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Während der Kämpfe, die in der Umgegend von Przemyśl stattfanden, sind am Sonntag die deutschen Truppen in nordöstlicher Richtung vorge-rückt.

#### Der österreichische Kriegshafen Pola

Von einem italienischen Luftschiff bombardiert.

Rom, 31. Mai. — Das Marineministerium kündigte am Abend an, daß ein italienisches Luftschiff einen Angriff auf den österreichischen Kriegshafen Pola gemacht und den Bahnhof und das Arsenal beschädigt habe. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Eins unserer Luftschiffe flog am Sonntag Abend über Pola hin und schleuderte Bomben auf ein Naphthyl Depot, den Bahnhof und das Arsenal. Alle Bomben richteten bei der Explosion großen Schaden an. Im Arsenal brach Feuer aus.“

Das Luftschiff wurde von der Landbatterie einem heftigen Feuer ausgesetzt, wurde aber nicht getroffen und kehrte unbeschädigt zurück.

Der Schaden ist nach französischem Muster erbichtet. A. d. R. Zeppelins über der englischen Küste.

London, 1. Juni. — Das offizielle Pressbureau erließ am Abend die folgende Bekanntmachung:

Es wird gemeldet, daß Zeppelin in der Nähe von Ramsgate (an der Küste von Kent, 67 Meilen Ost-Südost von London, und über Brentwood, 17 Meilen Ost-Nordost von London, wie auch in einigen Luftschiffstationen von London gesehen worden seien. Es sind viele Feuer gemeldet worden, sie können aber nicht absolut mit dem Besuch der Luftschiffe in Verbindung gebracht werden.

Weitere Einzelheiten werden veröffentlicht werden, sobald sie bekannt werden.

Ehe die obige offizielle Bekanntmachung erlassen wurde, warnte das offizielle Pressbureau die Zeitungen, daß im Interesse der öffentlichen Sicherheit absolut nichts davon erwähnt werden solle, daß Zeppelins in der Nähe von London erschienen oder in welcher Richtung sie geflogen seien. Es wurde hinzugefügt, daß das Marineministerium alle Informationen geben würde, die zu veröffentlichen die Behörden für ratsam finden würden.

#### Die Stellungen der Belgier

Von der deutschen Artillerie in heftiger Weise beschossen.

Havre, 31. Mai. — Der folgende offizielle Bericht über die Operationen der belgischen Armee am 30. Mai wurde hier am Abend bekannt gemacht.

Während des Tages war die feindliche Artillerie wieder sehr aktiv. Sie beschoss unsere vorgeschobenen Stellungen, einen unserer Brückenköpfe, und die Dörfer Noordboote und Oostleteren. Unsere Batterien trieben den Feind von der Crooteghen und der Schorbeste Straße zurück, wie auch Patrouillen von Blawoutpotten.

Die japanische Armee wird um zwei Divisionen vermehrt.

Tokio, 31. Mai. — Das Budget-Komitee des Repräsentantenhauses hielt am Montag das Projekt, die stehende Armee um zwei Divisionen, ungefähr 24.000 Mann, zu vermehren, gut.

Das vorige Parlament wurde im Dezember dem Kaiser aufgelöst, weil es die Armeevergrößerungspläne des Ministeriums mißbilligt hatte.